

Fachhochschule	
Bezeichnung	FH Technikum Wien
Standort/e	Wien
Evaluierung von - bis	6. - 8. April 2011

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung (EvalVO 08/2009) des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

Mitglieder des Review-Teams		
Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Akademische Leitungsfunktion	Prof. Dr.-Ing. Erich Kohnhäuser	ehem. Präsident der Fachhochschule Regensburg
Hochschulinterne Qualitätssicherung	Mag. Dr. Gudrun Salmhofer	Leitung der Abteilung für Lehr- und Studienservices, KFU Graz
Wirtschaft / Non-Profit-Unternehmen	Dr. Andrea Weierich	Senior Manager, Accenture GmbH, Düsseldorf
Studentisches Mitglied	Dietmar Grabher	FH Vorarlberg; Head of Corporate Internal Audit, Zumtobel AG

Veröffentlichung

Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

Stand der Entwicklung

Die FH Technikum Wien (FHTW) ist eine Fachhochschule mit einem Angebot an technischen Studiengängen im Bereich der Elektronik/Elektrotechnik, der Informationstechnik, der Umwelttechnik und der Life Science Technologies. Sie besteht seit 1994. In den 27 Bachelor- und Masterstudiengängen werden ungefähr 3.000 Studierende ausgebildet.

Mit ihrem Fächerangebot weist die FHTW ein fachlich spezifisches Profil auf. Diese Spezialisierung und Ausbildung in kleinen Gruppen wird mit dem Bestreben nach qualitativ hochwertiger Lehre begründet. Die FHTW strebt ein zukünftiges moderates Wachstum an. Die FHTW hat sich eine nachhaltige Steigerung des Frauenanteils bei den Studierenden als Ziel gesetzt.

Wichtigste Ergebnisse je Evaluierungsbereich

Strategie und Organisation

Das Leitbild der Fachhochschule, ihre Strategie und das Angebot an Studienprogrammen stehen in einem nachvollziehbaren Zusammenhang. Es herrscht eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen akademischem Bereich, der Geschäftsführung und dem Erhalter vor. Die nach FHStG geforderte Autonomie ist gewährleistet.

Die Matrixstruktur mit Studiengängen, Instituten, übergreifenden Instituten und Studienzentren ist geeignet, reibungslose Abläufe zu garantieren und die gesteckten Ziele zu erreichen. Der durch die Organisationsstruktur bedingte höhere Kommunikationsaufwand wird in Kauf genommen, um Motivation, Vertrauenskultur und Identifikation innerhalb der Hochschule zu stärken. Die EDV ist in allen Bereichen der FHTW eingeführt.

Die Bibliothek ist räumlich noch sehr beengt und wird im Zuge des schon gestarteten Ausbaus wesentlich vergrößert. Ansonsten wird die Infrastruktur insgesamt unter Berücksichtigung der externen Rahmenbedingungen für gut befunden. Sie wird noch eine Verbesserung durch den entstehenden Neubau erfahren. Kooperationen mit externen Einrichtungen, auch anderen Fachhochschulen bzw. Universitäten, bestehen.

Qualitätssicherung

Die hohe MitarbeiterInnenmotivation und die Vertrauenskultur fördern die Qualitätskultur an der FHTW. Qualität hat an der FHTW einen hohen Stellenwert und drückt sich in der hohen Zufriedenheit der Studierenden aus. Hohe Transparenz und Reproduzierbarkeit der Prozesse sind der FHTW ein wichtiges Anliegen. Die Qualität der Kernaufgaben der FHTW wird durch das Qualitätssicherungssystem angemessen unterstützt. Die Kultur der kontinuierlichen Weiterentwicklung war in allen Gesprächen spürbar.

Das Qualitätssicherungssystem ist dokumentiert und kommuniziert, eine angemessene Beteiligung der Studierenden findet statt. Das Feedback der Studierenden fließt in die Qualitätsverbesserungen mit ein.

Studium und Lehre

Für die Entwicklung von Studienprogrammen gibt es klare Regeln, und die Anforderungen des Beschäftigungssystems finden Berücksichtigung. Das Programmangebot wird flexibel an veränderte Rahmenbedingungen oder neue fachliche Erfordernisse angepasst. Dem/der StudiengangsleiterIn kommt eine zentrale Funktion zu. Bedeutung haben auch Befragungen von AbsolventInnen. Die Ausbildungsziele (auf Ebene des Studiums und der Module) sind klar formuliert, weisen in weiten Teilen eine Lernergebnisorientierung auf und sind den Lehrenden, sowohl den hauptberuflichen wie auch den externen Lehrenden, bekannt. Für Studierende sind diese über die Website ersichtlich, für Studieninteressierte und für eine externe Öffentlichkeit steht eine Reihe von Informationsmaterialien (in Printform wie auch webbasiert) zur Verfügung. Die Zufriedenheit, sowohl der berufsbegleitend wie auch der Vollzeit-Studierenden, mit der Ausstattung sowie der Betreuung ist sehr hoch. Dies betrifft die Verwaltung ebenso wie die Lehrenden. Es herrscht nach Aussagen der Studierenden eine gut funktionierende Feedbackkultur vor. Sowohl die StudiengangsleiterInnen wie auch die einzelnen Lehrenden zeigen sich offen für die Wünsche und Anregungen der Studierenden.

Angewandte Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Entwicklung sind ein wichtiges strategisches Ziel der FHTW. Forschungsergebnisse werden in den höheren Semestern auch in der Lehre verwertet. In der Aufbauphase der FHTW stand die Lehre im Mittelpunkt. Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Vier ausgezeichnete Forschungsfelder zeigen die Möglichkeiten einer erfolgreichen Mitwirkung in der Scientific Community auf, die trotz widriger externer Rahmenbedingungen erarbeitet wurden. Die FHTW hat sich vergleichsweise gut positioniert.

Die Leitung der FHTW ist in hohem Maße an Forschungsprojekten interessiert. Diese tragen zur Profilierung der Fachhochschule bei und sind ein wesentliches Element in der Weiterqualifizierung und Motivierung des Lehrpersonals. Angestrebt wird ein Verhältnis von Lehre zur Forschung im Verhältnis 2/3 zu 1/3. Eine hauseigene Forschungsgesellschaft unterstützt die Forschungsaktivitäten, wobei der Umfang der Aktivitäten durchaus noch ausbaufähig ist. Im Rahmen von Abschlussarbeiten der Studierenden, die nahezu vollständig in der industriellen Praxis durchgeführt werden, kommt es zu einem beachtlichen bilateralen Technologie- und Wissenstransfer.

Lehr- und Forschungspersonal

Die FHTW mit ihren 123 hauptberuflichen MitarbeiterInnen und 500 nebenberuflich Lehrenden hat dem Review-Team eine Auswahl von qualifizierten, kompetenten und äußerst engagierten Gesprächspartnern zur Verfügung gestellt. Die Institution zeichnet sich durch Kontinuität in der Personalpolitik aus. Es herrscht ein spürbares Klima des Vertrauens, der Wertschätzung und

Zufriedenheit. Nach der Ausbauphase der letzten Jahre wird nun von einer Konsolidierung ausgegangen und keine Erweiterung des Lehrkörpers erwartet, sondern ein gleichbleibender Bestand.

Für die Einstellung von MitarbeiterInnen gilt im Minimum das Vier-Augen-Prinzip. Eine Fülle von didaktischen Angeboten steht zur Verfügung, die allerdings noch intensiver und breiter genutzt werden sollten. Die Nutzung des Instruments „MitarbeiterInnengespräch“ sollte wie geplant in die Breite der Institution getragen werden, insbesondere weil die Teilnahme an dem vorhandenen Weiterbildungsprogramm damit weiter gestärkt werden kann.

Internationalisierung

Die FHTW hat etwa 80 Partnerschaften mit Fachhochschulen und Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Europa und Ostasien. Die FHTW hat fünf englischsprachige Studienprogramme und ein breites Sprachlehrangebot. Wichtige Ziele der Internationalisierung sind der Erwerb der interkulturellen Kompetenz von Studierenden und Lehrenden und die Absicherung der Qualität der Studienprogramme.

Derzeit liegt die gemessene Mobilität bei 3-5% der Studierenden, was eine im österreichischen FH-Sektor vergleichsweise niedrige Outgoing-Mobilität darstellt. Eine deutliche Verbesserung der Kennzahl wird sich durch die Einbeziehung der bisher nicht in der Statistik erfassten Auslandspraktika ergeben. Auch die Incoming- und die Staff-Mobilität hat weiteres Potenzial, das es noch besser auszuschöpfen gilt.

Zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie ist eine personelle Verstärkung des International Office notwendig. Die Bündelung von Informationen über alle internationalen Aktivitäten, insbesondere auch Auslandspraktika, wird empfohlen.

Infrastruktur und Finanzen

Die FH Technikum Wien ist privatrechtlich organisiert und als gemeinnütziger Verein nicht auf Gewinn ausgerichtet. Das Verfahren der Haushaltsplanung ist aufwändig, hat aber den Vorteil, dass alle Gremien eingebunden sind. Die Mittelnutzung wird kontinuierlich überwacht.

Um den mittelfristigen Finanzbedarf zu planen (Personal, größere Investitionen, größere F&E Projekte), wird ein Businessplan erstellt, der einen Planungshorizont von drei Jahren hat und kontinuierlich fortgeschrieben wird. Eine längerfristige Planung ist nicht vorgesehen und nach Auskünften der FHTW wegen der Abhängigkeit von Bundesmitteln nur schwer durchführbar.

Gesamteindruck unter Berücksichtigung der charakteristischen Merkmale sowie Stärken und Schwächen und Entwicklungsperspektiven

Durch die klare strategische Positionierung in Abgrenzung zu anderen hochschulischen Anbietern in der Region und das Bekenntnis zu hohen Qualitätsansprüchen ist es der FH Technikum Wien gelungen, sich beständig zu entwickeln. Für die weitere Entwicklung und zur Behebung infrastruktureller Schwächen hat der bereits in Angriff genommene Neubau große Bedeutung.

Das Führungsteam und die gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und akademischem Bereich lassen eine sehr gute

Entwicklungsperspektive erkennen - im Rahmen der mit den Stakeholdern abgestimmten Fortsetzung der grundlegenden strategischen Orientierung. Insbesondere die Stärkung von Forschung und Entwicklung hängt stark auch von externen Rahmenbedingungen ab. Die notwendige Steigerung im Bereich der Internationalisierung wird anerkannt und unterstützt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die FH Technikum Wien mit ihrem Studienangebot in einer Konsolidierungsphase sieht. Insgesamt sind die Weichen gestellt für eine gute Weiterentwicklung, wobei insbesondere die spürbare Motivation aller beteiligten Personengruppen eine hervorragende Grundlage bildet.